№ 195. Sonntag, den 21. August 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser veranstaltete am Donnerstag in Wilhelmshöhe aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph eine Prunktafel, an welcher u. a. der österreich-ungarische Botschafter v. Szögyeny und die Herren der österreichischen Botschaft theilnahmen. Der Kaiser wird mit seiner Gemahlin an diesem Sonnabend nach Kronberg fahren, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten. Die Abfahrt nach Bad Nauheim zum Besuche der dort zur Kur weilenden Kaiserin von Oesterreich ist für den Sonntag Nachmittag vorgesehen. Am Sonntag Abend wird das Kaiserpaar dann wieder in Wilhelmshöhe anlangen.

Nach dem „Fränk. Kourier" sollen die Memoiren Bismarcks laut Vereinbarung der „Union" bzw. des Cottaschen Verlages mit den Erben Bismarcks in einer Auflage von 200 000 Exemplaren gleichzeitig in mehreren Sprachen erscheinen. Ueber den Zeitpunkt des Erscheinens sind ebenfalls Bestimmungen getroffen.

Neue, nicht unbedeutende Mittel sollen nach den „Berl. Pol. Nachr." in den nächsten preußischen Etat zur Einstellung gelangen behufs kräftiger und konsequenter Durchführung der Regierungsaktion in den östlichen Landestheilen. Ferner befürworten die „B. P. N." ein ähnliches Vorgehen wie gegen die Polen auch gegen die Dänen; insbesondere soll die Stadt Hadersleben, die gegenwärtig gegen das benachbarte dänische Kolding nicht aufkommen könne, wirthschaftlich gehoben werden.

Der Direktor Wittmann der landwirthschaftlichen Schule in Hildburghausen sollte in einem Vortrag von einem landwirthschaftlichen Nothstand gesprochen haben. Wittmann berichtigt dies, wie der „Frankfurter Zeitung" aus Thüringen geschrieben wird, dahin, daß einstimmig in landwirthschaftlichen Kreisen anerkannt werde, daß das Jahr 1898 wohl eins der besten ist, welches wir seit 25 Jahren gehabt haben und somit von einer Nothlage gar keine Rede sein könne.

Windthorst sollte im Jahre 1890 preußischer Minister werden, so weiß der „Pfälz. Volksbote" zu berichten. Er schreibt nämlich: „Kurze Zeit nach der Entlassung des Fürsten Bismarck ließ seine Majestät, der jetzt regierende Kaiser Wilhelm II, bei unserem seligen Zentrumsführer Dr. Windthorst sondiren, ob er nicht zur Uebernahme eines preußischen Ministeriums bereit sei. Seine Majestät stellte sogar Windthorst, dessen diplomatisches Genie und parlamentarische Gewandtheit, wie tiefes Wissen und langjährige Erfahrung der Kaiser sich offenbar sichern wollte, die Wahl frei, welches Ministerium (!) ihm am genehmsten sei. Windthorst brauchte sich nicht lange zu besinnen, er erklärte dem Mittelsmann des Kaisers: „Der Wunsch Seiner Majestät des Kaisers sei für ihn zwar durchaus ehrenvoll, und er bitte Seine Majestät, an seiner (Windthorst's) deutschen und patriotischen Gesinnung nicht zu zweifeln; aber er glaube, Deutschland, dem deutschen Volke und der katholischen Kirche als Führer des katholischen Volkes und der Zentrumsfraktion im Reichstage und im preußischen Landtage mehr nützen zu können, denn als preußischer Minister." — Diese Nachricht erscheint recht unwahrscheinlich.

Die „Kgl. Leipziger Zeitung" hatte, um das Zentrum zu ködern, den Vorschlag gemacht, eine Abänderung des Reichstagswahlrechtes gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes einzutauschen. Die „Köln. Volksztg." hat dafür aber nur ein Achselzucken. Spottend meint sie, der Haß gegen das Reichswahlrecht müsse recht arg sein, wenn er sogar den Haß gegen die Jesuiten überüberbiete, und nicht minder spottend schreibt sie, der Schwindel mit dem Reichswahlrechte sei jetzt in seiner ganzen Schönheit enthüllt worden. Dann aber freut sie sich, daß dieser Schwindel gerade jetzt aufgedeckt worden sei: „Wir treten allmählich in die Agitation der preußischen Landtagswahlen ein. Da werden die Kartellparteien, besonders die Herren auf der Rechten, zu den Wählern wieder in Schafskleidern kommen. Sie werden alles versprechen und alles ableugnen, was man nur will. Sie werden eine schöne Reform des preußischen Wahlrechts versprechen und alle bösen Absichten auf die staatsbürgerlichen Freiheiten, auf das Vereins- und Versammlungsrecht u. s. w., alles Streben nach Klassen- und Standesprivilegien, nach einseitigen Vortheilen für bestimmte Erwerbszweige auf Kosten der Gesammtheit feierlich ableugnen. Dann mögen sich die Wähler erinnern, wie mans mit den Blättern dieser Parteien vor und nach den Reichstagswahlen über das Reichstagswahlrecht las. Sie werden dann den Werth der Versprechungen und Ableugnungen von dieser Seite zu schätzen wissen."

In der Frage des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin erklärt die „Milit. und Pol. Korresp." die Nachricht für unrichtig, daß das Staatsministerium sich für die westliche Linie entschieden habe. Das Staatsministerium habe sich in seiner Gesammtheit mit der Angelegenheit noch garnicht befaßt. Richtig sei nur, daß sich Bedenken gegen die östliche Linie in den betreffenden Fachministerien erhoben hätten, da den Sachverständigen die Wassermenge dieser Linie nicht als genügend erscheine.

Ueber die Fleischnoth in Oberschlesien schreibt die „Oberschl. Volks-Ztg.": „Das Pfund Schweinefleisch kostet bereits 80 Pf. und wird noch steigen, weil gutes Schlachtvieh so gut wie gar nicht zu haben ist. Die Fleischnoth ist nicht nur sporadisch im Industriebezirke vorhanden, sondern überall zu spüren, und gerade Ratibor hat am schlimmsten unter ihr zu leiden. Eine, wenn auch beschränkte (warum denn beschränkte?) schleunige Oeffnung der Grenze ist dringende Nothwendigkeit. Die Landwirthschaft hat gezeigt, daß sie den Bedarf auch nicht annähernd zu decken im Stande ist. Daß die Unzufriedenheit in der Bevölkerung dadurch wächst, ist erklärlich. Der Landwirth leidet selbst am meisten mit darunter, denn die Arbeiter empfinden den Fleischmangel auch recht bitter." — Ganz naiv wird aus Ostpreußen der „Deutsch. Tagesztg." geschrieben: „Weshalb sollen die Grenzen geöffnet werden? Die Mehrzahl der Besitzer wird ihr gutes Vieh nicht los, selbst für ganz niedrigen Preis nicht." — Hier wird also fröhlich und frei eingestanden, daß die Grenzen behufs Preissteigerung geschlossen gehalten werden, und doch ist eine Schließung der Grenzen gegen ausländisches Vieh nach den Handelsverträgen nur zulässig zur Bekämpfung der Seuchengefahr, nicht zur Erhöhung der Inlandspreise.

Die „K. Z." meldet aus Mainz: Fünf junge Franzosen machten vor dem Kriegerdenkmal in Gonsenheim deutschfeindliche Kundgebungen, sangen die Marseillaise und bespuckten das Denkmal. Dieselben wurden verhaftet.

Spanien-Amerika.

Den Stand der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen legte Ministerpräsident Sagasta in dem am Donnerstag unter Vorsitz der Königin-Regentin in Madrid tagenden Ministerrath dar.

Die Lage in Santiago scheint sich für die Amerikaner recht kritisch zu gestalten. Die Behörden stießen bei ihren Bemühungen, die Disziplin aufrecht zu erhalten, auf Hindernisse. Die Regimenter, welche gegen das gelbe Fieber fest sind, verursachten viele Schwierigkeiten. In Folge dessen hat das fünfte reguläre Infanterieregiment Befehl erhalten, sich am Freitag in Tampa nach Santiago einzuschiffen, wo die Lage einige Beunruhigung verursacht.

Bezüglich der Philippinen wurde im spanischen Ministerrath am Donnerstag bestätigt, daß General Augustin bereits am 5. August seines Amtes enthoben war. Sein Nachfolger Jaundenes ist aufgefordert worden, wegen der vorzeitigen Uebergabe Rechenschaft abzulegen. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Allgemein war erwartet worden, daß er bis zum nahen Friedensschluß aushalten werde. — Nach einer Meldung aus Hongkong ist die Unterzeichnung der Uebergabe Manilas durch den spanischen General Jaundenes und den amerikanischen General Merrit erfolgt. Ein aus Manila zurückgekehrter englischer Offizier berichtet, daß die Einnahme der Stadt Manila spielend vor sich ging und für die Amerikaner ein förmlicher Spaziergang gewesen sei. Die Spanier hätten sich so gut wie gar nicht vertheidigt.

Zur Philippinenfrage drückt die amerikanische Presse jetzt allgemein die Ansicht aus, daß die thatsächliche Wegnahme Manilas die ganze Philippinen-Frage beeinflussen müsse. Der Präsident, der einer Erwägung der Annexionsfrage noch immer geneigt sei, könne jetzt, wenn er wolle, hören, daß die Stimme des Volkes lauter werde. Der „N. Y. Herald" bemerkt, die Unterschriften zum Protokoll seien kaum trocken gewesen, da hätten Dewey's Kanonen Manila geöffnet. Der dritte Artikel des Protokolls wurde durch Dewey's und Merritt's Kanonen annulirt. Das Sternenbanner sei über Manila gehißt, nicht in Folge der Abmachung mit Spanien, sondern in Folge der Macht der amerikanischen Waffen. „Die Philippinen sind unser und müssen unser bleiben. Das amerikanische Volk wird nicht gestatten, daß seine Flagge heruntergezogen wird."

Täglich gehen Handelsschiffe nach Manila ab, wo ein Wiederaufleben des Geschäftsverkehrs erwartet wird. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" ging ebenfalls von Hongkong dorthin ab.

Ein neuer Flottenplan der Unionsregierung umfaßt nach einer Washingtoner Meldung den Bau von fünfzehn neuen Kriegsschiffen: drei großen Schlachtschiffen, drei erstklassigen Kreuzern von je 12 000 To., drei zweitklassigen Kreuzern nach dem Vorbilde der „Maine" und sechs geschützten Kreuzern. Einschließlich der geplanten neuen Truppentransportschiffe werden sich die Gesammtkosten auf nahezu 50 Millionen Dollars stellen. 20 000 Geschosse sollen sofort beschafft werden.

* * *

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Mittwoch Nachmittag fand in Wien ein mehrstündiger Ministerrath unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun statt, welchem sämmtliche Mitglieder des Kabinets beiwohnten. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird behauptet, daß das Kabinett Thun alles ablehnen werde, was zur Trennung des gemeinsamen Zollgebietes führen würde oder einem Aufgeben der Einheit der Monarchie gleichkäme. Unter dieser Voraussetzung werde man bemüht sein, ein Kompromiß zwischen den Anschauungen der österreichischen Regierung und den Vorschlägen des ungarischen Ministerpräsidenten herzustellen.

Italien.

Der Belagerungszustand in den Provinzen Arezzo und Siena ist am Freitag aufgehoben worden.

Rußland.

Der amtliche „Warschawski Dnewnik" veröffentlicht einen Befehl an die Truppenkommandanten des Warschauer Militärbezirkes, worin den Militärkapellen das Spielen der „Wacht am Rhein" und des Bismarck-Marsches bei Privatfestlichkeiten verboten wird. Das Spielen von National-Hymnen fremder Völker ist dagegen erlaubt. Den Anlaß zu dem Verbote gab eine deutsche Privatfestlichkeit in Lodz, wo die „Wacht am Rhein" und der Bismarck-Marsch von einer Militärkapelle gespielt und enthusiastisch aufgenommen wurden.

Türkei.

Ausschreitungen gegen Armenier sind schon wieder einmal in Achlat im Vilajet Bitlis verübt worden. Auch ein Kloster bei Sassun ist geplündert worden.

Hinterindien.

Zehn siamesische Polizeibeamte drangen, wie aus Bangkok gemeldet wird, bei der Verfolgung eines Chinesen in den vom französischen Ministerresidenten bewohnten Gebäudekomplex ein. Der Ministerresident ließ die Polizisten festnehmen und erhob Beschwerde bei der siamesischen Regierung, welche unverzüglich ihrem Bedauern über den Vorfall Ausdruck gab.

Ostasien.

Der „Germania" geht von dem Missionar Stenz in Südschantung ein Bericht über die Verfolgung der Mörder der dortigen deutschen Missionare und — in Verbindung damit — über die Handlungsweise des Forschungsreisenden Eugen Wolff zu. Nach diesem Bericht ergiebt sich die Bestätigung der Meldung, daß Wolff sich als Vertreter des deutschen Gesandten in China ausgegeben, ferner den Missionaren geholfen habe unschuldig Verfolgte unter stillschweigender Zustimmung des chinesischen Mandarins aus der Haft zu befreien. Der „Post" zufolge ist betreffs des Falles eine eingehende amtliche Untersuchung eingeleitet. Wolffs Handlung würde sich im Sinne unseres Strafgesetzbuches darstellen als unbefugte Ausübung eines öffentlichen Amtes; Außerdem habe sich Wolff der vorsätzlichen widerrechtlichen Befreiung von Gefangenen schuldig gemacht.

Provinzielles.

Cranz, 18. August. Der Photograph Georg Klagemann und seine Ehefrau hielten seinerzeit in ihrem offenen Ladengeschäft verschiedene Gegenstände zur Erinnerung an Cranz feil, unter anderen Briefbeschwerer und Postkarten mit der Abbildung eines jungen Mädchens im Badekostüm. In dieser Abbildung erkannte sich Fräulein Schmidt wieder. Klagemann bestritt die Identität der Abbildungen mit Frl. Schmidt, erklärte sich aber bereit, die Platte, die zur Herstellung der Bilder diente, zu vernichten, was auch nach einigen Tagen geschah. Da Klagemann aber weiterhin die betreffenden Postkarten verkaufte, so wurde die Sache von Frl. Schmidt der Staatsanwaltschaft übergeben. Nach mehrmaliger Vertagung des Termins kam die Angelegenheit heute in Königsberg zum gerichtlichen Abschluß. Das Urtheil lautete gegen die beiden Angeklagten auf je 6 Monat Gefängniß und Vernichtung der Platten und fertigen Exemplare.

Allenstein, 19. August. Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem Deuthmer Exerzierplatz ereignet. Bei der dort stattfindenden Uebung des Dragoner-Regiments König Albert von Sachsen (Ostpreuß.) Nr. 10 erhielt ein Dragoner einen derartigen Stich mit der Lanze in die Schläfe, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Kempen, 18. August. Gestern Mittag entstand in Laski in einem Schuppen des Wirths August Wolniak Feuer. Bei der jetzt herrschenden Dürre griff das Feuer rasch um sich, erfaßte die daneben stehende Scheune und verbreitete sich von da aus immer weiter. Es sind 14 Gebäude, Häuser, Stallungen, Scheunen 2c. niedergebrannt. Zwei Kinder des Wirths Wolniak im Alter von vier und sechs Jahren sind mit verbrannt.

Gumbinnen, 17. August. Ein Besitzer aus der Umgegend bemerkte bei seiner Heimkehr aus Gumbinnen, daß er seine Brieftasche, in der sich ein Depositenschein über 30 000 Mk. und sechs Hundertmarkscheine befanden, verloren hatte. Die Sorge um den Verlust war aber glücklicherweise unnöthig gewesen, da ein Freund des Verlierers die Brieftasche gefunden und aufbewahrt hatte.

Tilsit, 17. August. Seit einiger Zeit hatten sich in Jakobsruhe zwei Affen, welche aus dem R.schen Etablissement entlaufen waren, in den Bäumen des Parks niedergelassen. Die Thiere verloren in der wieder erlangten Freiheit die Zahmheit und belästigten die Erholungsuchenden. Besonders hatte es aber die Affen auf die Kinder abgesehen und griffen diese sogar ganz wüthend an, so daß die Kleinen in größten Schrecken versetzt wurden. Da es nicht gelang, die Thiere einzufangen, so wurden sie erschossen.

Pillkallen, 17. August. Da für die Vertilgung der Wölfe in Rußland wenig gethan wird, so haben sich die Thiere namentlich in der Georgenburger Forst in besorgnißerregender Weise vermehrt, so daß die Thiere ein wahrer Schrecken der angrenzenden Bewohner geworden sind. Im Laufe dieses Sommers sind den weidenden Heerden durch die Wölfe große Verluste zugefügt worden. Auch Menschenleben sind durch die Bestien wiederholt bedroht gewesen. Die Bewohner der an der Georgenburger Forst gelegenen

Dörfer haben sich deshalb mit einer Petition um Vertilgung der Räuber an den Gouverneur gewandt.

Graudenz, 19. August. Das Vergnügungs-Etablissement des Herrn Nipkow in Dragaß bei Graudenz ist in dieser Nacht vom Donnerstag zum Freitag durch Feuer vollständig zerstört worden.

Bütow, 18. August. Die Obergärtnerfrau des Herrn Rittergutsbesitzers Looff in Polczen wollte gestern aus einer großen gefüllten Spirituskanne Brennspiritus auf den Apparat zu gießen. Die Flamme schlug in das Gefäß, letzteres explodirte und überschüttete die Frau mit brennendem Spiritus. Lichterloh brennend, eilte die Unglückliche auf den Hof, wo die Flammen gedämpft werden konnten. Sie ist zwar noch am Leben, ihr Zustand aber hoffnungslos.

Posen, 18. August. Am Dienstag Morgen soll im Eichwald zwischen zwei jungen Leuten ein Duell stattgefunden haben. Nach mehrmaligem Kugelwechsel soll einer der Duellanten eine schwere Verwundung davongetragen haben. Angeblich ist die Beleidigung einer Dame in einem öffentlichen Lokal die Veranlassung zum Zweikampf gewesen.

Lokales.

Thorn, 20. August.

— Militärische Personalien. Fh. v. Schimmelmann, Major aggregirt dem 21. Instr.-Regt. als Bataillons-Kommandeur in das Regiment einrangirt. Noering, Pr.-Lt. vom 61. Instr.-Regt. und Huber, Sek.-Lt. vom 21. Infir.-Regt. mit dem 1. Oktober d. Js. als Kompagnie-Offiziere zur Unteroffizierschule in Marienwerder kommandirt. v. Gundlach, Sek.-Lt. der Reserve des 12. Husaren-Rgts. bei dem 4. Ulanen-Regt. wieder angestellt. Siber, Hauptmann à la suite des 11. Fußart.-Rgts. und Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, als Kompagnie-Chef in dieses Regiment wieder einrangirt. Grote, Hauptmann à la suite des 7. Fußart.-Regts. und Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule als Kompagnie-Chef in das 11. Fußart.-Regt versetzt. Hirsch, Plagge, Hauptleute und Komp.-Chefs vom 11. Fußart.-Regt. unter Stellung à la suite des genannten Rgts., als Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule versetzt. Nieberding, Feuerwerks-Pr.-Lt. vom Artillerie-Depot in Thorn, zum 3. Fußart.-Regt. versetzt. Kruse, Major und Bataillons-Kommandeur vom 21. Instr.-Regt. der Abschied bewilligt. Dr. Ruhland, Intendantur-Assessor von der Korps-Intendantur des 17. Armee-Korps, als Vorstand zu der Intendantur der 15. Division versetzt.

— Das gestern Abend im Tivoli-Garten von den sechs Militärkapellen unserer Garnison gegebene Monstre-Konzert hatte einen sehr guten Besuch. Das Programm hatte zwar nur 12 Nummern, es wurden aber von den Kapellmeistern noch sechs hübsche Märsche zugegeben. Die Ausführung der einzelnen Musiknummern war eine vorzügliche, das Publikum spendete daher reichen Beifall. Besonders sprachen an, in sehr feiner Nuanzirung vorgetragen, die Nr. 3 the lostchord, Finale aus Maritana, Zigeunerständchen, die Tellouverture und der Chor der Friedensboten aus Rienzi. Im letzten Theil des Konzerts spielten wieder sämmtliche Kapellen zusammen Der für den Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds bestimmte Reinertrag des Konzerts ist recht erheblich.

— Das Promenadenkonzert wird morgen vom Musikkorps des 61. Infanterie-Regiments auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

— Gestern hielten die vereinigten Gemeindekörperschaften der Neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Erbauung eines neuen Pfarrhauses auf der Wilhelmsstadt stand. Bekanntlich hat die Neustädtische Kirchengemeinde das ihr gehörige Pfarrhaus am Neustädtischen Markte verkauft, um ein neues Dienstgebäude auf der Wilhelmsstadt zu errichten. Zu diesem Zwecke hatte sie vom Militärfiskus einen Bauplatz erworben, welcher auf Wunsch der Stadt mit dem Eckplatze an der Hospital- und Friedrichsstraße ausgetauscht wurde. Auf diesem Platze soll nun das neue Pfarrhaus erbaut werden. Der Gemeindekirchenrath hat durch den Regierungsbaumeister Hartung in Charlottenburg Zeichnungen und Kostenaufschläge für den Bau fertigen lassen. Das Bauprojekt war so aufzustellen, daß das Gebäude außer der Pfarrerwohnung noch eine Kirchendienerwohnung und einen geräumigen Konfirmandensaal enthält. Das Gebäude soll zweistöckig in zwei Flügeln errichtet werden, mit je einem Flügel nach der Hospitalstraße und Friedrichstraße. Der Kostenaufschlag schließt mit 35 000 Mk. ab. Rechnet man hierzu noch die Kosten des Bauplatzes mit etwas über 8000 Mk., so betragen die Gesammtkosten des Pfarrhausbaues 43 483 Mk. Durch den Verkauf des alten Pfarrhauses sind 22 300 Mk. erzielt worden, demnach erfordert der Neubau 17 183 Mk. mehr. Da von dieser Summe der Patron der Kirchengemeinde ein Drittel zu übernehmen hat, so wird die Kirchengemeinde ca. 13 000 Mk. zum Pfarrhausbau aufzubringen haben. Die Gemeindevertretung stimmte dem Antrage des Kirchenrathes zu, dieses Bauprojekt zur Ausführung zu genehmigen. — Zweitens wurde die Kirchenkassenrechnung pro 1897/98 entlastet. Dieselbe schließt mit 7478,18 Mk. Einnahme, 7317,25 Mk. Ausgabe und 160,93 Mk. ab. Das Vermögen der Gemeinde hat sich um 1590,95 Mk. vermehrt. In Aussicht genommen ist die Aufstellung von zwei weiteren Gasöfen in der Kirche, wodurch eine vollständige Durchwärmung des Gotteshauses möglich sein wird. — Mitgetheilt wurde, daß das Vermächtniß der Frau Wolff von 300 Mk. nicht eingehen wird, da dieselbe kein Vermögen hinterlassen hat. — Herr Weese regte an, zum Neustädtischen Kirchhofe einen möglichst staubfreien und schattigen Fußgängerweg zu schaffen, möglicherweise am neuen Festungsglacis. Es wurde mitgetheilt, daß die Fortifikation früher einen dahingehenden Antrag rundweg abgelehnt hat.

— Der Männergesangverein „Liederkranz“ unternimmt morgen, Sonntag einen Ausflug nach Barbarken Die Abfahrt erfolgt um 2½ Uhr Mittags vom Kriegerdenkmal.

— Turnverein. Das Festungs-Gouvernement hat dem Turnverein gestattet, seine Spiele auf dem Exerzierplatz vor dem Leibitscher Thore vorzunehmen. Da jedoch vorher für eine passende Unterbringung der Spielgeräthe zu sorgen ist, so findet die nächste Spielübung Sonntag, den 21., früh um 7½ Uhr noch auf dem Turnplatze statt. Es handelt sich um die bedeutenden, einen großen, wohlgeebneten und befestigten Platz erfordernden Spiele Barlauf, Schlagball, Faustball und Fußball.

— Die Freiwillige Feuerwehr hält am Montag Abend eine Hauptversammlung bei Nicolai ab, in welcher der Bericht über den 15. deutschen Feuerwehrtag in Charlottenburg erstattet werden soll.

— Eine zweite Vogelwiese ist gestern im Viktoria-Garten und dem anstoßenden Gelände eröffnet worden. Es ist dort eine größere Anzahl von Schaubuden aufgestellt worden, welche manches Interessante bringen.

— Thorner in Transvaal. Im zweiten Blatt unserer heutigen Ausgabe befindet sich ein kurzer Aufsatz über einen Besuch, welchen Herr Kalt-Reuleux bei seinen Reisen durch Südafrika unseren engeren Landsleuten in Transvaal abgestattet hat, Herr Kalt Reuleux war dieser Tage in Thorn uud schrieb hier seine Reiseerinnerung für unser Blatt.

— Die Regulirungskommission für die Weichsel und den Sanfluß, welche aus Delegirten der österreichischen und russischen Regierung besteht, hält seit einigen Tagen in Krakau Berathungen ab.

— Die am 30. September v. Js. in Graudenz vereinigten Leiter und Lehrer im Hauptamte der gewerblichen Fortbildungsschulen beschlossen, zum Zwecke einer zwanglosen Besprechung von Fragen, welche das Fortbildungsschulwesen betreffen, im Herbste d. Js. in Danzig zusammenzukommen.

— Zu der gestern gemeldeten angeblichen Herausgabe eines Prachtwerkes über die Weichsel bemerkt heute die „Danz. Ztg.“, daß die Angelegenheit leider noch nicht so weit gediehen sei und die von den genannten Herren unternommene Weichselfahrt einen privaten Charakter gehabt habe.

— Ueber die Abfertigung und Beförderung von Fahrrädern vom 1. September ab hat die Eisenbahndirektion Danzig jetzt die nöthigen Ausführungsbestimmungen erlassen. Danach sind für den Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig die Schnell- und D-Züge zur Beförderung der einsitzigen Zweiräder freigegeben. Eine Beförderung der unverpackten Fahrräder als Expreßgut ist dagegen ausgeschlossen. Für Militärpersonen findet das neue Abfertigungsverfahren nur bei Urlaubsreisen Anwendung, dagegen nicht bei Dienstreisen.

— Der Personentunnel auf dem hiesigen Hauptbahnhof nähert sich seiner Vollendung. Die Maurerarbeiten sind in der Hauptsache fertig gestellt. Es fehlt noch die Errichtung des Häuschens über dem Eingang an der Bahnsteigseite; sobald dieses aufgestellt ist, dürfte der Tunnel dem Verkehr übergeben werden. Damit hört dann auch die gefährliche und unbequeme Passage über die Schienen auf.

— Das Mitbringen sowie Dulden von Hunden in öffentlichen Lokalen ist polizeilich verboten und wird mit Geldstrafe belegt. Doch sieht man noch öfter, daß Hunde nach den Lokalen mitgenommen werden, wodurch häufig die anderen Gäste belästigt werden.

— Ueberfahren wurde gestern auf der Chaussee von Gut Rosenberg nach Thorn der Kutscher der hiesigen Speditionsfirma W. Böttcher. Derselbe fuhr einen großen Möbelwagen nnd war von diesem abgestiegen, als er wieder aufsteigen wollte wurden die Pferde scheu und gingen durch; wobei der Kutscher unter die Räder kam und an Armen und Kopf schwer verletzt wurde, so daß sofort seine Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte.

— Die Wasserleitung wird heute Nacht auf der Bromberger-Vorstadt zum Zwecke der Spülung gesperrt. Die Spülung beginnt um 9 Uhr und wird bis nach Mitternacht dauern, weshalb eine vorherige Wasserversorgung nöthig ist. Die Zapfhähne sind geschlossen zu halten.

— Ferienstrafkammer vom 19. August. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunächst gegen den Eisenbahnarbeiter Karl Roß aus Stewken wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß. — Bezüglich des Arbeiters Franz Lenz aus Renczkau, welcher beschuldigt war, dem Kaufmann Hirschfeld in Renczkau ein eichenes Faß gestohlen zu haben, erging ein freisprechendes Urtheil. — In der dritten Sache hatte sich der Käthnersohn Mathias Nogalski aus Bahrendorf wegen Betruges zu verantworten. Er hielt sich am 22. Juni d. Js. auf dem Markte in Briesen auf, woselbst die Käthnerfrau Franziska Rzepecki aus Kolonie Jaworze eine Kuh zum Kaufe feil hielt. Die Rzepecka hatte sich auf kurze Zeit vom Marktplatze entfernt, und während dieser Zeit die Kuh ihrer Schwester, der Arbeiterfrau Brendführer aus Labenz anvertraut Der Angeklagte benutzte die Abwesenheit der Frau Rzepecki dazu, um deren Schwester vorzureden, daß er von der Rzepecka beauftragt sei, die Kuh in ihrem Namen zu verkaufen. Die Brendführer schenkte den Angaben des Angeklagten Glauben und übergab ihm die Kuh. Bald darauf erfuhr sie jedoch, daß sie betrogen worden war. Dem Angeklagten war es inzwischen gelungen, die Kuh zum Preise von 126 Mk. zu verkaufen. Den Kaufpreis hatte er eingesteckt und war davongegangen. Er soll diese That mit 6 Monaten büßen. — Unter der Anklage der Körperverletzung betrat alsdann der Zimmergeselle Michael Lomzinski aus Plywaczewo die Anklagebank. Neben ihm hatten auf derselben der Arbeiter Hermann Wessel, die Arbeiterfrau Marianna Wessel und die Arbeiterfrau Johanna Pawlowski aus Plywaczewo, welche des groben Unfugs und der Beleidigung beschuldigt waren, Platz genommen. Lomzinski hatte sich der ihm zur Last gelegten Strafthat dadurch schuldig gemacht, daß er die Arbeiter Koschmieder'schen Eheleute aus Plywaczewo in grober Weise mißhandelte. Die übrigen Angeklagten munterten den Lomzinski durch Zurufe auf, den Koschmieder'schen Eheleuten tüchtig zu geben. Sie gaben hierdurch Anlaß zur Erhebung der Anklage wegen Beleidigung und groben Unfug. Der Gerichtshof erkannte gegen Lomzinski auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, gegen Hermann Wessel auf 14 Tage Gefängniß und gegen Marianna Wessel sowie Johanna Pawlowski auf je 15 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf je 3 Tage Gefängniß. — Schließlich wurde gegen den Hausknecht Cornelius Snouck, ohne festen Wohnsitz, wegen Mißhandlung des Holzschneidemüllers Zimmermann von hier verhandelt. Snouck wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 15 Grad, Nachmittags 2 Uhr 20 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— Die Temperatur ist in der vergangenen Nacht bis auf 8 Grad Reaumur gesunken.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 0,69 Meter.

w **Culmsee**, 19. August. Die hiesige Zuckerfabrik — die größte Deutschlands — hat in der vorjährigen Campagne 3 118 560 Zentner Rüben verarbeitet, durchschnittlich in 24 Stunden 36 052 Zentner. Bebaut mit Rüben wurden 17 320 Morgen; geerntet wurden pro Morgen im Durchschnitt 180 Zentner Rüben. Zucker wurde gewonnen: 445,418 Zentner. Zu ein Zentner Zucker sind 7 Zentner Rüben verbraucht. Der Reingewinn beträgt 329 834 Mark. Der Rübenpreis beträgt pro Zentner 75 Pfg. und 48% Schnitzel. Die Dividende wird voraussichtlich 16% betragen. Die Generalversammlung findet Montag, den 22. d. Mts. statt.

Kleine Chronik.

* Durch Hitzschlag sind am Donnerstag ums Leben gekommen in der Umgegend von Oldenburg 5 Personen, in Hamburg 3 Personen in Varel, in Jahde, in Leer je ein Arbeiter und in Fünfhausen bei Brake ein zehn Monate altes Kind. — Vom Infanterieregiment Nr. 104 in Chemnitz sind auf einem Marsch nach Lenbach sechsundvierzig Soldaten infolge der Hitze erkrankt.

* Der heißeste Tag seit 50 Jahren war in Berlin der 17. August dieses Jahres. Seit dem Jahre 1848 gab es bis jetzt einen Tag im Jahre 1868, der eine mittlerre Tagestemperatur von 27,4 Grad Celsius hatte. Am 17. August erreichte die mittlere Tagestemperatur die Höhe von 27,7 Grad Celsius. Wir hatten somit am Mittwoch den Berliner Hitzerekord seit 50 Jahren geschlagen.

* Die Stadthauptkasse der Stadt Berlin schließt, für das abgelaufene Etatsjahr mit einem Ueberschuß von elf Millionen Mark ab. Das voraufgegangene Rechnungsjahr (1896-97) hatte einen Ueberschuß von nahezu acht Millionen Mark ergeben.

* Ein Denunziantenstücklein. In einer Zeitung des rheinischen Städtchens Neuß war kürzlich folgendes Inserat zu lesen: „Welcher patriotisch gesinnte Mann oder Behörde giebt einem Manne Arbeit, der einen Sozialdemokraten wegen Majestätsbeleidigung denunzirt hat und deshalb von seiner Firma entlassen ist. Offerten an die Expedition.“ — Ehre der Firma, die den Denunzianten hinausgeworfen hat!

— Furchtbare Gewitter sind in ganz Süd-Italien niedergegangen. Mehrere Küstenstädte stehen unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, und, soweit bisher festgestellt, 7 Menschenleben umgekommen.

* Als ungeheuerlichste Ausartung des Radfahrsports stellt sich das Zweiundsiebzig-Stunden-Rennen dar, das letzte Woche in Paris ausgefochten wurde. Am ersten Tage (Freitag) kam der Franzose Rivierre mit Beaugendre und Williams zu Fall, wobei er sich eine Schwellung des rechten Knies zuzog, die ihn nach der zwanzigsten Stunde zum Absteigen zwang. Der Münchener Rohl klagte über heftige Schmerzen in den Beinen und stieg oftmals ab. Am ersten Tage allein war er mehrere Stunden weggeblieben, so daß er bald ganz aufgab. Seinem Beispiele folgten vier andere Fahrer. In der Frühe des Sonnabend begann sich alsdann die Sonnenhitze bereits geltend zu machen. Nach der langen Nacht waren die Wettfahrer schon gehörig ermattet. Der junge Simbad erlitt den ersten Sonnenstich. Plötzlich begann er auf dem Rade zu tanzen. Nach mehreren Schwankungen stürzte er sich auf einen Zuschauer, deren es übrigens nicht viel gab, um demselben einen Schirm zu entreißen. Dann schaffte man das erste Opfer des Rennens weg. Seine Kameraden beeilten sich, breite Hüte aufzusetzen und der Bahndirektor bespritzte sämmtliche Wettfahrer lange Zeit hindurch mit einem Wasserschlauche. Auf diese Weise verhinderte man vorläufig weitere Hitzschläge. Beaugendre, der unter den Ersten war, begann Mittags Streit mit den Rundenzählern, er war nicht mehr bei Besinnung und zog sich bald zurück. Während der 18. Stunde brach Faure auf dem Rade zusammen, was ihn nicht hinderte, nach einiger Ruhe wieder zu erscheinen. Verschiedene Fahrer wurden in der 34. Stunde des Rennens von Irrsinnsanfällen heimgesucht. Der Eine beschuldigte seine Gegner, Nägel auf die Bahn gestreut zu haben, der Andere findet, man behindere ihn beständig. Miller nährte sich am ersten Tage hauptsächlich von Koumys, ein Getränk eigenartiger Brauung. Man behandelt Milch wie Weißwein, um Champagner zu erzeugen, was dieses Koumys ergiebt, von dem der Deutsch-Amerikaner am ersten Tage 20 Liter verschlang. Außerdem aß er 6 Kilo Trauben 24 Aepfel, 24 Orangen, 24 Pfirsiche 3 Kilo Birnen, 4 Hühner, trank dazu 12 Ltr. Milch, 5 Ltr. Bouillon und 50 Kilo Eis dabei. Der als besonders guter Esser bekannte Williams hat noch mehr verzehrt. Zwei Aerzte, Dr. Felix Regnault und Dr. A. Zianchi, beobachteten die Wettfahrer beständig. In den Nachmittagsstunden am Montag wurden wieder mehrere Irrsinnsanfälle festgestellt. Niemand wunderte sich, als Bertin einmal dem Wasserschlauchführer zurief: „Aufhören, ich ertrinke!“ Ein anderer Fahrer, Namens Potel, behauptete steif und fest, eine Droschke drohe ihn zu überfahren und stieg schleunigst ab. Foureau gab auf, weil er behauptete, Platzbomben seien in seinem Rade verborgen. Chevallier glaubte sich Abends, als die Raketen aufstiegen, im Paradiese. Den tollsten Streich spielte Fischer. Er warf sein Rad zur Seite und kletterte einen Baum hinauf, von wo man ihn todtkrank herunterholte. Ueber die Ergebnisse dieser wahnsinnigen Veranstaltung wird gemeldet: Miller-Newyork legte in genannter Zeit 1812, Frederic-Paris 1785 und Joymeux-Paris 1652 Kilometer zurück. Im Ganzen gaben von den 31 Fahrern 26 auf.

* Ein Bahnwärtergesuch! Die Direktion der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Kremmen—Neu-Ruppin—Wittstock macht bekannt, daß ein Bahnwärter oder eine Bahnwärterin zum Oeffnen und Schließen der an der Straßenüberführung aufzustellenden Barriere gesucht wird. Diese Stelle ist sehr gefährlich, da die Bahn hier über die belebteste und verkehrsreichste Straße führt. Zugesichert wird als Gegenleistung für die Dienstverrichtungen eine Bude, in der der Bahnwärter gegen freie Wohnung zu seinem Lebensunterhalt einen Grünkram- und Obsthandel unterhalten darf. — Diese Art der Besoldung ist geeignet, die Natur der Beamtenbesoldungen von Grund aus zu ändern. Wie wäre es, wenn man sämmtlichen Eisenbahnangestellten statt des Gehalts Geschäftslokale zur Verfügung stellte, in denen sie irgend einem kaufmännischen oder gewerblichen Berufe obliegen könnten. Ohne Zweifel würde dabei an den Gehältern sehr viel gespart werden. Ob aber im Ruppiner Falle der Bahnwärter, wenn ihn sein Obsthandel, die Quelle seiner Existenz, zu sehr in Anspruch nimmt, für seinen Barrierendienst einen Ersatzmann stellen darf?

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 19. August. Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Aktiengesellschaft“ hat den Postdampfer-Verkehr zwischen Hamburg und Kuba in vollem Umfange wieder aufgenommen. Der Postdampfer „Croalia“ geht morgen Nachmittag nach Havanna in See.

Petersburg, 19. August. Auf den Rapport Pobedonaszews der griechisch-katholischen Uniten in der Diözese Chelm schrieb der Zar eigenhändig: „Ich hoffe, daß diese Vorschriften alle berechtigten Wünsche befriedigen und allen Unruhen Seitens der Feinde Rußlands und der orthodoxen Kirche vorbeugen. Die Polen sollen Gott ruhig nach lateinischem Ritus anbeten; die Russen werden aber sammt ihrem Kaiser und ihrer Kaiserin immer orthodox bleiben und die mütterliche, orthodoxe Kirche vor Allem loben und lieben.“

Paris, 19. August. Untersuchungsrichter Bertulus hat seine Demission eingereicht.

Paris, 19. Aug. General Zurlinden bestimmte die Zusammensetzung des Untersuchungsgerichts, vor welchem der Major Esterhazy erscheinen wird. Den Vorsitz des Gerichts wird der General Florentin, Kommandeur der 9. Infanteriedivision führen. Das Datum des Zusammentritts des Gerichts ist noch nicht festgesetzt, da General Zurlinden den Mitgliedern desselben etwa 8 Tage Zeit geben will, um die Akten zu studiren.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 19. August.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 785—795 Gr. 171—174 M., inländ. bunt 729 Gr. 160 M, transito roth 791 Gr. 122 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 685—750 Gr. 116 bis 124 M., transito grobkörnig 711—758 Gr. 89—90½ M.

Gerste: inländ. große 662 Gr. 127 M., transito große 632—668 Gr. 89—100 M, transito kleine 606 Gr. 82 M.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,25—3,45 M., Roggen- 3,65 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 20. August **Fonds:** fest.

		19. August
Russische Banknoten	216,20	216,20
Warschau 8 Tage	216,10	216,00
Oesterr. Banknoten	163,90	170,00
Preuß. Konsols 3 pCt.	95,50	95,40
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,50	102,25
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	102,25	102,20
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	94,90	94,90
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,30	102,30
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,00	91,00
do. „ 3½ pCt. do.	99,70	99,75
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	100,20	100,10
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	101,20	101,25
Türk. Anl. C.	26,90	27,00
Italien. Rente 4 pCt.	fehlt	92,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	94,10	94,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	201,60	201,75
Harpener Bergw.-Akt.	180,60	181,10
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt	78⅝	79⅞
Spiritus: Loko m 70 M. St.	54,00	53,60

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 20 August

Loco cont. 70er	53,50 Bf.,	52,60 Bd	—,—	bez
August	53,50 „	52,50 „	—,—	.
Septbr.	53,50 „	52,50 „	—,—	

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

August 1898	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
22.	11	48	4	40	6	55	10	50 M	7	58 N
23.	11	48	4	41	6	53	0	12 „	8	23 „
24.	11	48	4	43	6	51	1	33 N	8	58 „
25.	11	47	4	45	6	49	2	47 „	9	47 „
26.	11	47	4	47	6	46	3	49 „	10	53 „
27.	11	47	4	48	6	44	4	36 „	Nachts	
28.*	11	47	4	50	6	42	5	9 „	0	14 V

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond: am 24. August 9 Uhr 32 Min. Abends erstes Viertel.

Zufolge Verfügung vom 17. August 1898 ist am selben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 138 eingetragen, daß die Prokura des Kaufmanns **Otto Herrmann in Thorn** für die Firma **Herrmann Borchardt** in **Thorn** (Nr. 644 des Firmen-Registers) erloschen und an seine Stelle die Frau **Lore Borchardt** geb. **Wrobel** zu **Thorn** ermächtigt worden ist, die Firma **Herrmann Borchardt** per procura zu zeichnen.

Thorn, den 17. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. wird die Hauptdruckrohrleitung der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt **gründlich durchgespült** werden.

Die Spülung selbst beginnt **Abends 9 Uhr** und wird voraussichtlich um **Mitternacht** beendigt sein.

Während dieser Zeit werden die Haupt- sowie die Zweigleitungen von Zeit zu Zeit **vollständig leer** sein. Den Hauseigenthümern und Bewohnern wird daher empfohlen, sich mit dem für die Nacht erforderlichen Wasserbedarf zeitig zu versehen.

Um zufließende **Unreinlichkeiten und Stöße** in der Innenleitung zu vermeiden, ist es rathsam, die Privat-Haupthähne im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu schließen.

Thorn, den 18. August 1898.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 Pianino, 1 Satz Betten, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Gaskrone, 1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 3 Rohrstühle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gärtner, Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mk. 20000

werden zur erststell. Hypothek gesucht. Offerten unter **S. S.** an die Expedition dieser Zeitung.

---

3 u. 10000 Mark

sind auf nur sich. Hypothek sofort **zu vergeben.** Offerten unter **1000** an die Expedition dieser Zeitung.

12,000 Mk., 6000 Mk. u. 4000 Mk.

hypothekarisch sicher auch **getheilt zu** vergeben, durch

Petrykowski Neustädt. Markt 14, 1 Treppe.

---

1 gut gehend. Colonialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft,
sowie die 1. Etage von 6 Zim. u. Zubeh. ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
Ebenso das Grundstück zu verkaufen.
Auskunft erth. **T. Schröter**, Thorn, Windstr. 3

Schönes

Geschäfts-Grundstück

allerbeste Lage, zu **jed. Geschäft** geeignet, **gr. Laden,** Schaufenster, schöner Hofraum gewölbter **gr. Keller** nur eine Hyp. a 4%
durchaus preisw. z. verkf Näheres durch **Petrykowski** Neustädt. Markt 14, 1 Treppe.

Haupt-Agentur

(Titel General-Agentur)

mit beträchtlichem Incasso von **erster ältester Lebens- und Kapitalversicherungs-Bank** für Thorn und Umgegend unter lohnenden, günstigen Bedingungen an würdigen und fähigen, möglichst branchekundigen Herrn **zu vergeben.**

Offerten **sub B. 9865** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine tüchtige Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, die bereits in der **Putz-** und **Modebranche** thätig war wird per sof. od 1. Sept. bei hohem Gehalt gesucht. **Ludwig Leiser, Thorn.**

Junger Kaufmann

der **Metallbranche** findet sofort Stellung. Offerten unter **A. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht per sofort
W. Böttcher, Spediteur.

Für mein **Speditionsgeschäft** suche ich zum 1. September

einen Lehrling.

Rudolf Asch.

Gründung 1878. Gründung 1878.

Leinenhaus
M. Chlebowski, Thorn.

Special-Magazin 1. Ranges für Wäsche-Ausstattungen jeder Art
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Auf Bestellung gefertigte

Eigene Zuschneiderei und Näherei im Hause.

Wäsche-Braut-Ausstattungen

gewaschen, gebunden und mit Namenszügen versehen, sind in meinen Lokalitäten stets vorzufinden und werden auf Wunsch jedermann zur gefl. Besichtigung vorgelegt.

Der allgemeine Zuspruch, dessen sich die Firma erfreut und für den wohl am besten die zahlreichen Bestellungen von

Wäsche-Braut-Ausstattungen

sprechen, bietet die beste Garantie, daß es die Firma versteht **gediegene** und **geschmackvolle Wäsche zu mäßigen Preisen** zu liefern.

Stoffe, Zuthaten rc. werden zur Verarbeitung bereitwilligst entgegengenommen.

Die kurze vorgeschriebene Ablieferungsfrist gestattet es der Firma nicht, jede einzelne Ausstattung in dem Schaufenster auszulegen.

Proben, Cataloge sowie Kostenanschläge franko.

Coulante Bedienung! Umtausch gern gestattet.

Dank- und Abschiedsfest

Mocker. **Wiener Café-Garten.** Mocker.

Das große Ernte- und Volksfest

unwiderruflich zum letzten Mal für Mocker, Thorn und Umgegend, findet am

Sonntag, den 21. d. Mts.

in noch nie gesehener Pracht statt. Dem hochgeehrten Publikum werden Vergnügungen und Unterhaltungen seltener Art geboten werden.

Es sind auf dem Festplatze vertreten u. a. namentlich:

Wunderlich's Dampf-Berg- und Thalbahn.
Circus Variété. Hochelegante Schießhalle. A. Dietrich's Universal-Zauber- und Specialitäten-Theater.
Amerikanische Pracht-Schwenkschaukel. Fräulein Martha, die Amboskönigin und Schlangenbändigerin.
Goldberg's Phonograph. Photographie-Buden u. s. w.

Viele Glückshafen, Spiel- und Unterhaltungsbuden aller Art.

Außerdem gelangen zur Unterhaltung des Publikums die neuesten noch nie gesehenen Belustigungen mit großer **Prämienvertheilung.** Da kann jeder Besucher des Festplatzes in den Glückstopf greifen, um einen werthvollen Gegenstand zu gewinnen.

Grosses Concert

ausgeführt von der **Schwarzwälder Damen-Kapelle in Costüm.**

Großes Schlacht-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bormann.**

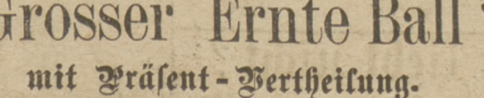
Außerdem **Riesenballonsteigen** in noch nie gesehener Größe.

Abends:

Illumination und Pracht-Feuerwerk.

Es wird außerdem aufmerksam gemacht, daß die meisten Geschäfte, die auf dem Programm des Volksfestes für Victoria-Garten verzeichnet sind, **nur im Wiener Café** sich befinden.

Abends 8 Uhr:



Grosser Ernte Ball

mit Präsent-Vertheilung.

Außerdem **große Fackel-Costüm-Polonaise** durch den ganzen Festplatz unter Mitwirkung sämmtlicher Schausteller. Unter den Costümen besonders hervorzuheben Elephanten, Esel, Drachen, ca. 18 bis 20 Clowns u. v. a.

Entrée 10 Pf. **Kinder frei.**

Anfang 4 Uhr.

Mocker. Volksfest. Mocker.

Schützenhaus.

Sonntag, den 21. August cr.:

Grosses
Militär-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Familien-Billets (3 Personen) 50 Pfg. sind nur im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr bei Herrn **Grunau** vorräthig.

An der Abendkasse a Person 25 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 22., Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

bei **Nicolai.**

Vortrag über den 15. Deutschen Feuerwehrtag Charlottenburg von Stadtbaumeister **Leipolz.** Gäste angenehm

Der Vorstand



Jeden Sonntag:
Extrazug
von Thorn
nach Ottlotschin
Abf. Stadtbahnh. 2.55
Abf. v. Ottlotschin 8.30

Neuen Tafelhonig

(chemisch rein)
empfing und empfiehlt

R. Rütz.

In einer

Kleie- u. Kuchen-Grosshandlung

findet ein durchaus tüchtiger **junger Mann,** gut mit der Kundschaft bekannte erste Kraft, für die Reise Stellung. Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub Chiffre **B. Z. 3151** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör per 1. Octb. billig zu verm. Baderstraße 20, II, rechts.

---

2 mittl. Familienwohnungen
zu verm. bei **A. Borchardt,** Schillerstr. 14[1]

M.-G.-V. Liederkranz.

Sonntag, den 21. cr.:

Ausflug nach Barbarken.

Abfahrt $2\frac{1}{2}$ Uhr vom Kriegerdenkmal.

Abends Nachfeier im Artushof.



Krieger-Fecht-Verein.

Sonntag, den 21. August
findet
in der Ziegelei
ein **großes**

Sommerfest

statt.

Von 4 Uhr ab:

Grosses
Militär-Concert,

auserwähltes Programm,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Tombola, Sacklaufen.

Aufsteigen von Figuren-Luftballons.

Zum Schluß:

Kyffhäuser-Fantasie.

Großer Fackelzug
durch das Etablissement.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Person 25 Pfg., Kinder unter 12 Jahren frei.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein

der Vorstand
der Kriegerfechtschule 2619.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August:

Zwei humoristische Abende

Kluge-Zimmermann's
altrenommirter, seit 1878 bestehender

Leipziger
Humorist. u. Quartett-Sänger

Herren: **Kluge-Zimmermann, Schröder, Ottemar, Feldow, Lemke, Blank, Harnisch.**

Unter Anderm:

Novität! Sensationell!

Deutsche Kriegskameraden.

Großartiger Erfolg!

Die gesammte deutsche Presse stimmt darin überein, daß ein derartiges sensationelles Gesammtspiel wie **„Deutsche Kriegskameraden"** bisher noch von keiner andern Gesellschaft zur Darstellung gebracht worden ist und hat nur Worte des Lobes und der Bewunderung.

Größt. Erfolg all. reisend Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.
Billets a 50 Pfennig vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski.**

Zum Pilsener.

Heute ganz besonders
Grosse Riesenkrebse,
Krebsschwänze in Dill.
ff. Pilsener (Bürgerliches Brauhaus)
ff. Münchener Bürgerbräu.

Bormann.

Schankhaus I

an der Fähre.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. August cr.:

Unterhaltungsmusik

und

komische Vorträge
der ersten ungarischen
Künstler-Magnaten-Kapelle.

Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Huse

Waldhäuschen.

Bester Beobachtungspunkt für das heutige Nachtschießen mit Leuchtgranaten.

Spazierfahrt
Sonntag, den 21. August cr. fährt
Dampfer **„Prinz Wilhelm"** nach

Czernewitz.

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags von der Anlegestelle. Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Junge Dame wünscht

möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension. Offert. u. **A. N.** an die Expedition dieser Zeitung.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.